Nr. 317 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 10. Juli 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland. In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der portugiesische Bankbruch.

Der portugiesische Staat hat seine Zahlungen eingestellt. Daß er sich in schweren finanziellen Nöthen befand, wußte man schon längst. Die portugiesische Regierung hat auch mit den Gläubigern des portugiesischen Staates sich in's Einvernehmen zu setzen gesucht, d. h. einen Akkord vorgeschlagen. Die portugiesische Regierung erklärte sich bereit, fünfzig Prozent von dem Betrage ihrer Verpflichtungen zu zahlen. Die Verhandlungen mit den Vertretern der Gläubiger in Paris zogen sich ziemlich lange hin, sie dauerten etwa sechs Wochen. Die Gläubiger zeigten sich sehr entgegenkommend. Sie waren damit einverstanden, sich mit der Zahlung von fünfzig Prozent zu begnügen, doch sollten diese fünfzig Prozent sichergestellt werden. Sie verlangten die Ausübung einer Kontrolle, die portugiesischerseits entschieden abgelehnt wurde, und sie beschränken ihre Forderungen schließlich darauf, daß die portugiesische Bank von den Staatseinkünften denjenigen Betrag, der zur Deckung der reduzirten Schuldenzinsen erforderlich war, allmonatlich nach Paris zur Auszahlung an die Gläubiger schicken sollte. Dies war der Modus der Einigung. Kaum war jedoch die Einigung zu Stande gekommen, so erklärte die portugiesische Regierung einseitig, daß sie dieses Abkommen nicht ratifizire. Sie verhandelte jetzt auch gar nicht mehr, sondern dekretirte einfach die Reduzirung der Schuldzinsenzahlung auf ein Drittel. Von einer Kontrolle war nicht mehr die Rede, auch nicht von einer Verpflichtung der portugiesischen Bank, zur Deckung jenes Drittels, das die portugiesische Regierung zu zahlen sich bereit erklärt hatte, einen entsprechenden Betrag an dritte Stelle abzuführen. Die Gläubiger Portugals sind also in folgender Lage: Der portugiesische Staat hatte ihnen bisher 100 Prozent versprochen; jetzt verspricht er ihnen 33⅓ Prozent. Als er 100 Prozent versprach, war Portugal ein Staat von finanzieller Integrität, d. h. ein Staat, der seinen Verpflichtungen bis dahin nachgekommen war. Jetzt, da er nur 33⅓ Prozent verspricht, ist er ein Staat, von dem man weiß, daß er bankbrüchig ist und in seinem bankbrüchigen Zustande sich berechtigt glaubt, einseitig die Bedingungen seines Konkurses festzustellen. Er hat zwar ein Einvernehmen und eine Verständigung mit seinen Gläubigern gesucht, die gefundene Verständigung aber einseitig über den Haufen geworfen, sich nicht an dieselbe gebunden erklärt und Bedingungen festgestellt, die für die Gläubiger weit ungünstiger sind als diejenigen, die er selbst vorher angeboten hatte.

Von Seiten der deutschen Reichsregierung ist gegen dieses Verfahren Protest erhoben worden. Der deutsche Gesandte in Lissabon hat dem portugiesischen Minister des Auswärtigen die Protestnote überreicht, und diese Note ist im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Die portugiesische Antwort darauf lautete, aus dem Diplomatischen in's Aufrichtige übersetzt, ungefähr folgendermaßen: „Wir pfeifen auf den Protest.“ Portugal erklärt, daß es nicht mehr als 33⅓ Prozent zahlen könne, nachdem es vor Kurzem selbst erklärt hatte, daß es 50 Prozent zahlen wolle. Ueber die Zahlungsfähigkeit Portugals kann man nun verschiedener Meinung sein. Jedenfalls ist die bloße Behauptung der portugiesischen Regierung, daß Portugal nicht mehr als ein Drittel seiner Schuld bezahlen könne, nicht ohne Weiteres glaubwürdig. Die portugiesische Regierung hätte zum mindesten ihre Behauptung durch Zahlen belegen müssen. Es mag dahingestellt bleiben, ob man den Zahlen trauen durfte; aber jedenfalls ist die nicht mit Zahlen belegte Behauptung Portugals kein Pfifferling werth. Diese Schraube hat kein Ende. Portugal könnte vor dem nächsten Zahlungstermin schon erklären, daß es nur noch zehn Prozent zu zahlen im Stande sei, und man müßte ihm dies ebenso glauben wie seiner jetzigen Versicherung.

Es giebt keine Staatskonkursordnung und es kann nicht gut eine geben. Staatskonkurse wollen von Fall zu Fall angesehen und beurtheilt sein. Eine Anarchie der Staatsfinanz-Angelegenheiten aber darf es auch nicht geben. Wir sind sicher, daß die Bäume der portugiesischen Ungenirtheit in Geldangelegenheiten nicht in den Himmel wachsen werden. Portugal kann ohne Kreditoperationen auch in Zukunft nicht auskommen, und darauf muß es Rücksicht nehmen. Dieser Umstand ist der einzige Rückhalt, den die Gläubiger des portugiesischen Staates haben. Das schöne Heine'sche Sprüchlein:

„Mensch, bezahle deine Schulden,
Lang ist ja die Lebensbahn,
Und du willst noch manchmal borgen,
Wie du es so oft gethan!“

gilt für Portugal ganz gewiß. Wäre dies nicht, die portugiesischen Gläubiger bekämen keinen Pfifferling, die portugiesische Regierung würde erklären, daß sie überhaupt null Prozent zahle. —

Daß die Reichsregierung es bei ihrem bloßen Protest nicht wird bewenden lassen, erscheint uns unzweifelhaft. Zwar einen Krieg führt man nicht des Geldes wegen. Es ist also ein gewaltsames Einschreiten gegenüber Portugal von deutscher Seite ausgeschlossen. Es giebt aber auch noch andere Pressionsmittel als die Drohung mit einem Kriege. Es ist erstaunlich genug, daß das Reich mit seinem Vorgehen gegenüber Portugal allein geblieben ist. Frankreich und England sind zum mindesten in demselben Maße, wahrscheinlich in noch weit höherem Maße bei dem portugiesischen Bankbruch interessirt. Außerdem liegt ein ganz allgemeines Interesse aller Staaten daran vor, daß nicht der Glaube erweckt werde, der Gläubiger sei dem staatlichen Schuldner gegenüber rechtlos. Wir glauben deshalb, daß die deutsche Reichsregierung es sich angelegen sein lassen wird, sich mit den übrigen Regierungen, die hierbei in Frage kommen, zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen, zunächst zu einer gemeinschaftlichen Vorstellung in Portugal zu verständigen. Ist eine solche Verständigung erzielt, so wird es nicht gar zu schwer fallen, Portugal davon zu überzeugen, daß die Gesetze der Billigkeit und der Redlichkeit nicht blos für den Privaten bestehen, daß sie auch für einen Staat Geltung haben, und daß in Europa nicht Mode werden darf, eine Bankerutt-Erklärung durch die einfache Verkündigung abzuschließen, daß man nur noch den und den Bruchtheil seiner Schulden zu bezahlen gedenke, ohne daß man es für nöthig findet, auch nur seine finanziellen Verhältnisse darzulegen. (B. B.-C.)

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. Die Abreise der kaiserlichen Prinzen nach Wilhelmshöhe bei Kassel, welche, wie gemeldet, für den nächsten Montag bereits festgesetzt war, ist, wie der Hofbericht erfährt, noch auf kurze Zeit verschoben worden.

** Der Bundesrath wird, wenn er einzelne der dem Reichstage in der letzten Tagung vorgelegten aber nicht zur Berathung bezw. zur Erledigung gelangten Gesetzentwürfe wiederum einbringen will, dieselben von neuem einer Beschlußfassung unterziehen müssen. In dem abgelaufenen Tagungsabschnitte hat er sich mit dieser Aufgabe nicht beschäftigt. In welchem Umfange er sich damit nach der Wiederaufnahme seiner Thätigkeit im Herbste befassen wird, vornehmlich welche von den unerledigt gebliebenen Gesetzen, von denen wir nur das Trunksuchts-, das Zuhältergesetz, den Entwurf über den Verrath militärischer Geheimnisse und den Checkgesetzentwurf nennen wollen, der Bundesrath wieder aufnehmen wird, steht noch dahin. Jedenfalls hat er einen von den wichtigeren Gesetzentwürfen, welche ihm noch während der letzten Tagung des Reichstags zugegangen waren, den Entwurf über das Auswanderungswesen, nunmehr zum Abschluß gebracht, so daß dieser sicherlich den Reichstag in der nächsten Session beschäftigen wird. Aehnlich liegt es mit der Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetze. Von gesetzgeberischen Vorlagen, welche dem Reichstage sicher zugehen werden, wären sodann noch der Gesetzentwurf über die einheitliche Zeit für das bürgerliche Leben und die Konvention mit der Schweiz über Patent-, Muster- und Markenschutz zu nennen. Sodann würde der Reichstag seine Genehmigung zu einem Theile der am 1. August d. J. in Kraft tretenden Ausführungsbestimmungen des neuen Zuckersteuergesetzes zu ertheilen haben. Zur Kenntnißnahme hatte der Bundesrath dem Reichstage auf Grund der Bestimmungen der letzten Gewerbeordnungsnovelle die Vorschriften über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen in Hammer- und Walzwerken, sowie der jugendlichen Arbeiter in Hechelräumen vorzulegen.

— Wie der „Schles. Ztg.“ aus Posen geschrieben wird, soll das Ansiedelungswerk in Westpreußen und Posen in diesem Sommer eine möglichst gesteigerte Förderung erfahren. Mit dem Ankauf geeigneter Liegenschaften soll fortgefahren werden, soweit sich die Gelegenheit darbietet. In den abgelaufenen sechs Monaten dieses Jahres ist der Besitzstand der Ansiedelungs-Kommission beträchtlich vermehrt worden. Die größte und wichtigste Erwerbung war die der Herrschaft Bukowiec im westpreußischen Kreise Schwetz mit annähernd 2300 Hektar und für fast eine Million Mark. Auf den neu erworbenen Gütern sollen umfassende Besserungsarbeiten ausgeführt werden. Denn die Ansiedelungs-Kommission verfolgt den Grundsatz, die Ansiedelungsstellen in möglichst gutem Kulturstande auszugeben. Zur Besiedelung sind für dieses Jahr sieben Güter gestellt. An Nachfrage durch Ansiedelungslustige ist nach wie vor kein Mangel. Für nächstes Frühjahr, oder schon früher erwartet man stärkeren Zuzug von Ansiedlern aus Baden. Der von der Staatsregierung bewilligte Jahresetat der Ansiedelungskommission belief sich bislang auf 8 Millionen Mark. Es liegt nun in der Absicht der leitenden Verwaltung, eine Erhöhung des Etats auf etwa zehn Millionen zu beantragen. Dieser Umstand spricht ebenfalls für die Absicht, das Ansiedelungswerk in gesteigertem Maße fortzusetzen.

** An den im Jahre 1891 abgehaltenen Kursen zur Unterweisung von Seminar- und Volksschullehrern u. s. w. in der Obstbaukunde haben 806 Lehrer u. s. w. theilgenommen. Auch im vergangenen Jahre sind zur Deckung der Kurse wiederum bedeutende Zuschüsse aus den Mitteln des landwirthschaftlichen und des Kultusministeriums bewilligt worden.

— Aus Kiel, 8. Juli, wird geschrieben: Die Angelegenheit des amerikanischen Marine-Attachees Borup, der sich mit Hülfe eines Beamten im Bureau für Küstenvertheidigung des französischen Marineministeriums in den Besitz von geheimen Aktenstücken gesetzt hat, ist auch in deutschen maritimen Kreisen vielfach besprochen worden. Seitdem die Vereinigten Staaten im Jahre 1882 ihr „Office of Naval Intelligence“ errichtet, haben die nach Europa entsandten amerikanischen Marine-Offiziere mit großem Eifer und einem erstaunlichen Spürsinn die Verhältnisse der fremden Marinen erforscht. Davon geben nicht nur die Veröffentlichungen dieses Bureaus, sondern auch die von amerikanischen Offizieren in der Fachpresse publizirten Arbeiten Kenntniß. So findet sich z. B. in „The Years Naval Progreß“ 1891 Washington von dem Schiffslieutenant Charles C. Rogers eine Studie über das System der Küstenvertheidigung des deutschen Reiches, in der nicht nur das ganze bekannt gegebene amtliche Material, sondern eine ganze Reihe von Instruktionen verwerthet sind, die in Deutschland selbst niemals veröffentlicht worden sind und die bei uns noch streng geheim gehalten zu werden scheinen, während alle Marinen der Welt sie kennen. Von demselben Verfasser ist auch eine sehr werthvolle Studie über die Küstenvertheidigung Frankreichs veröffentlicht, so daß man dem amerikanischen Beobachter wenigstens nicht den Vorwurf machen kann, daß er nur deutsche Geheimnisse ausgeplaudert hat. Man sieht aber aus diesen Fällen, wie schwer es heutigen Tages ist, Marine-Geheimnisse zu bewahren. Die Beobachtung und die Erörterung in der Fachpresse klären auch die dunkelsten Punkte auf.

Die Indienststellung des neuen Kreuzers „Seeadler“, welche in diesen Tagen in Danzig erfolgen sollte, hat noch verschoben werden müssen, doch werden die Arbeiten so beschleunigt werden, daß sie noch im Laufe dieses Monats erfolgen können. Das Fahrzeug wird dann nach Kiel übergeführt, um hier armirt und für eine Reise nach Westafrika ausgerüstet zu werden, um den Kreuzer „Habicht“ abzulösen. Der „Seeadler“ gehört zu der Bussardklasse, hat einen Raumgehalt von 1460 Tons, 2800 Pferdekräfte, 10 Geschütze und 159 Mann Besatzung. — Der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Freiherr v. d. Goltz, wird auf dem Aviso „Grille“ eine Inspizirungsfahrt in die Ostsee vornehmen. Die „Grille“ soll heute von Bredow aus in See gehen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat in diesem Jahre den Regatten des kaiserlichen Yachtklubs beigewohnt, die Flotte und die Marine-Institute besucht. Aus diesem Anlasse sind zahlreiche mecklenburgische Dekorationen an Marine-Offiziere verliehen worden. Der Großherzog, welcher auch bei ungünstigem Wetter auf dem Hafen fuhr, macht in seiner Erscheinung durchaus den Eindruck, als ob seine Gesundheit sich sehr gekräftigt habe.

** Durch die unter dem 27. Juni erfolgte Berufung des Prinzen Leopold von Baiern an die Spitze der 4. Armee-Inspektion und die gleichzeitige Versetzung des Feldmarschalls Grafen Blumenthal von der 4. zur 3. sind nunmehr wieder alle Armee-Inspektionen besetzt. Als vor etwa ¾ Jahren die Erörterungen in der Presse über die Beleihung des Prinzen Leopold mit der 4. Armee-Inspektion begannen, konnten wir dieselben als zur Zeit nicht ausführbar widerlegen. Wir wiesen damals darauf hin, daß der General von Blumenthal unter den obwaltenden Verhältnissen vorher die Stelle freigemacht haben müßte, daß dafür aber keine Anzeichen vorlägen. Die Zeit hat uns vollständig Recht gegeben. Der General von Blumenthal steht zwar im 82. Lebensjahre, ist aber körperlich und geistig noch ausreichend rüstig, um eine hohe Kommandostelle zu bekleiden. Der General hat vorübergehend an den Augen gelitten, woraus Folgerungen gezogen sein mögen, die sich aber als hinfällig erwiesen haben. Mag nun der Feldmarschall vielleicht bei seinem hohen Alter im Kriegsfalle nicht mehr für eine Verwendung im Felde in Aussicht genommen sein, so sind seine reichen und vielseitigen Erfahrungen doch zu werthvoll, um daraus im Frieden nicht so lange Nutzen zu ziehen, besonders in Bezug auf die große Kriegführung und die Landesvertheidigung, wie der Feldmarschall selbst sich für rüstig hält, seine Funktionen zu versehen. Der General hat bekanntlich im vorigen Jahre allen Besichtigungen zu Pferde beigewohnt und so lange er noch in der Lage ist, ein Pferd zu besteigen, dürfte derselbe im Frieden in einer aktiven Kommandostelle verbleiben. Zu den Mitgliedern der Landesvertheidigungskommission gehört der General nicht, an Stelle Moltke's ist bekanntlich Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen zu ihrem Präses ernannt worden.

Kiel, 9. Juli. (W. T. B.) Ihre königl. Hoheit Prinzessin Heinrich ist mit dem Prinzen Waldemar gestern Nachmittag bei dem Nordseebad Wittdün auf Amrum gelandet und wurde von der Bevölkerung herzlich empfangen.

Altona, 9. Juli. (W. T. B.) Nachts 1 Uhr brach in der Korn-Dampfmühle von J. P. Lange Söhne in der Elbstraße ein Feuer aus, welches sich auch auf mehrere Nebenspeicher sowie ein gegenüberliegendes Haus ausdehnte. Erst gegen 5 Uhr früh gelang es, die Gefahr einer Weiterverbreitung des Feuers zu beseitigen; die Mühle ist total zerstört, der Schaden ist sehr bedeutend. An den Löscharbeiten betheiligte sich auch die Hamburger Feuerwehr, welche bis gegen 8 Uhr auf dem Platze blieb, mit mehreren Dampfspritzen und Dampfern.

Breslau, 9. Juli. (W. T. B.) Der große Maschinenschuppen im hiesigen Zentralbahnhof ist gestern Abend 10 Uhr niedergebrannt. Der zur Zeit hier anwesende Staatsminister Thielen war in Begleitung der Mitglieder der Eisenbahndirektion und des Polizeipräsidenten auf der Brandstätte anwesend und verweilte so lange, bis die Gefahr beseitigt war.

Chemnitz, 9. Juli. (W. T. B.) Laut amtlichem Ausweis des amerikanischen Konsulates in Chemnitz hat sich der Export aus dem Konsulatsbezirke Chemnitz nach den Vereinigten Staaten in dem am 30. Juni d. J. beendeten Geschäftsjahre um 1,492,703 Dollars gegen das Vorjahr vermindert; doch zeigt das letzte Vierteljahr eine Zunahme von 69,943 Dollars gegen das entsprechende Quartal des Vorjahres.

Karlsruhe, 8. Juli. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin wohnten, von St. Blasien kommend, am letzten Sonntag der Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Schopfheim (im Wiesenthal) an. Der Großherzog ergriff bei Tisch das Wort, um seinen Empfindungen des Dankes und der Freude Ausdruck zu geben und knüpfte daran noch etwa folgende Worte: „Möge unser Glaube so fest begründet sein, daß er diesem Bau (dem monumentalen neuen Kirchengebäude) ähnlich ist! Daß dieser Glaube immer fester bei uns werde, das soll aus dieser Kirche hervorgehen, und der Segen, der daraus erwachsen wird, sei ein Segen für die Zukunft für alle Zeiten! Der Herr Bürgermeister hat sehr treulich angedeutet, daß wir uns befestigen müssen in all dem, was erhaltend und befestigend ist für Staat und Gemeinde. Da giebt es wohl meiner Ansicht nach nur ein Hülfsmittel, was ich denen ins Gedächtniß rufen möchte, die meiner Kirche angehören. Wenn es schwer wird, so rufen wir: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und wissen, daß, der für uns streitet, der rechte Mann ist, daß ihm der Segen erhalten bleibt. Dieser Segen ist es, dem wir zustreben müssen, dann werden wir auch siegen über das, was Gefahr heißt in Staat, Kirche und Familie.“ Abends kehrten die großherzoglichen Herrschaften nach St. Blasien zurück zur Fortsetzung des Kuraufenthaltes.

München, 9. Juli. (W. T. B.) Der Prinzregent ernannte den Flügeladjutanten Oberst Baron Zoller zum Generaladjutanten und beauftragte denselben mit der Fortführung der Leitung der Geschäfte der Geheimkanzlei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Juli. Den im Herbst zusammentretenden Delegationen wird die Kriegsverwaltung eine Kreditvorlage im Betrage von 12 bis 15 Millionen Gulden, welche sich auf 5 Jahre vertheilen, zwecks Durchführung der beschlossenen Reform des Geniekorps vorlegen.

Wien, 9. Juli. (W. T. B.) Der Prinz Ferdinand von Koburg ist gestern nach Karlsbad abgereist.

Pest, 9. Juli. (W. T. B.) Der König von Serbien ist heute Vormittag auf der Reise nach Ems hier durchgereist.

Schweiz.

Basel, 9. Juli. (W. T. B.) Die Basler Gedenkfeier wurde heute früh 6 Uhr durch 22 Kanonenschüsse und Reveille eröffnet. Um 8 Uhr versammelten sich die Behörden, die Zünfte und die Studentenschaft in Klein-Basel und in Groß-Basel zu zwei Zügen; um 8½ Uhr trafen beide Züge auf der alten Rheinbrücke zusammen, wo je ein Vertreter der beiden Stadttheile eine Begrüßungsrede hielt. Hierauf bewegte sich der glänzende Zug durch Klein-Basel über die Wettstein-Brücke nach Groß-Basel zurück, wo um 9 Uhr im Münster Festgottesdienst stattfand.

Frankreich.

Obgleich gerade in jüngster Zeit aus Tonkin mehrfache Unglücksbotschaften eingetroffen sind, so daß die französischen Zeitungen, welche regelmäßig Jules Ferry als den angeblichen Urheber der Tonkin-Expedition angreifen, bereits wieder gegen den „Tonkinois“ vorgingen, hatte derselbe doch gerade in diesen Tagen einen Erfolg wegen seiner kolonialpolitischen Bestrebungen zu verzeichnen. Das „Journal des Debats“ bemerkt in einem Artikel über das zu Ehren des Afrikaforschers Mizon veranstaltete Bankett zu dem Erfolge, welchen Senator Jules Ferry als Redner auf demselben hatte:

„Man konnte sich unmöglich einer tiefen Rührung verschließen, als Herr Jules Ferry seinen Ehrenantheil an der Kolonialpolitik forderte und hinzufügte, er habe ihr seine Popularität geopfert. Das ist allerdings wahr. Der Name Jules Ferrys wird unauflöslich mit der Kolonialgeschichte des letzten Vierteljahrhunderts verknüpft bleiben. Er hat diesen Ruhm so theuer bezahlt, daß man damit nicht kargen darf. Aber warum hat er ihn so theuer bezahlt? Warum ist seine Popularität, welche groß war, so plötzlich verdunkelt worden? Daß dabei Ungerechtigkeit mit unterlief, haben wir mehr als einmal gesagt. Alles Maß ist überschritten worden; aber eine so ungestüme Bewegung der öffentlichen Meinung mußte irgend eine Ursache haben. Und diese Ursache zu kennen ist von Werth, weil sich daraus eine Lehre ergiebt. Herr Jules Ferry besaß das sehr richtige Gefühl dessen, was wir thun mußten, und den sehr energischen Willen, es durchzuführen; aber zum vollen Gelingen fehlten uns alle hierfür nöthigen Organe. Noch heute ist unsere Kolonialverwaltung durch und durch mangelhaft. Seit fünfzehn Jahren haben wir nicht aufgehört Kolonialbesitz zu erwerben, was sich von einer guten Kolonialpolitik unterscheidet. Es ist schmerzlich, konstatiren zu müssen, daß trotz den einmüthigen Ansichten aller derer, die sich damit beschäftigen, nichts gethan worden ist, um aus der Verwirrung herauszukommen, die unseren Anfängen so verderblich war. Man schien gleich im Anbeginn zu glauben, es genüge, vorzurücken, allmälig werde man sich schon zurecht finden. Diese Denk- und Handlungsweise hängt mit einem der bedenklichsten Fehler des französischen Charakters zusammen. Sie ist uns sehr theuer zu stehen gekommen; denn von ihr läßt sich unser Mißgeschick im Kriege, sowie viele Verlegenheiten und Schwierigkeiten ableiten. Das Schlimmste dabei ist, daß alle diese Erfahrungen uns, wenigstens in Kolonialangelegenheiten, rein nichts genützt haben. Wir sind in dieser Hinsicht jetzt noch nicht besser daran, als vor fünfzehn Jahren. Wir schreiten auf derselben Bahn, mit derselben Zerfahrenheit, demselben Mangel an Methode fort, auf die Gefahr hin, uns in die alten Verwickelungen zu verrennen. Diese Verwickelungen kosteten Herrn Jules Ferry seine Popularität. Er hatte einen großen und edlen Gedanken gehabt; aber er suchte ihn zu verwirklichen, ohne sich versichert zu haben, daß alles Erforderliche vorhanden war. Er besaß weder ein Heer, noch eine Verwaltung, noch ein wohl überlegtes und festgeordnetes Kolonial-System. Wie wollte man daraus ihm einen Vorwurf machen, da das Alles auch heute noch nicht besteht? Er verdient, daß man ihn mit seinem hinreißenden Eifer und der neuen Gluth entschuldige, welchen er gehorchte. Verdienen wir es heute in demselben Maße? Wir verdanken ihm im Grunde genommen Tunesien und Tonkin, und er wäre eigentlich berechtigt, von uns Rechenschaft zu verlangen über das, was wir ihm gethan haben, oder besser, was wir nicht gethan haben, um dieses letztere herrliche Land zu organisiren und in Betrieb zu setzen.“

Ein ehrenvolleres Zeugniß ist dem Vielgeschmähten wohl noch nie ausgestellt worden, wenn man bedenkt, daß es aus einem Kreise stammt, der den einstigen Konseilpräsidenten lange mit seinem Parteihasse verfolgt und zu seinem Sturze, zu dem wüthenden Feldzuge gegen den Staatsmann beigetragen hatte.

Paris, 9. Juli. Gestern ereigneten sich 4 Choleratodesfälle in Courbevoie, 1 in Clichy, 1 in Puteaux, 2 in Asnières, 5 in Saint-Ouen. Seitens der gesundheitspolizeilichen Komitees wurden je 2 Aerzte mit 2 Polizeikommissären mit der Inspektion der infizirten Orte beauftragt.

Paris, 9. Juli. (W. T. B.) Der Ministerrath hat heute dem Gesetzentwurfe seine Zustimmung ertheilt, welcher die Regierung ermächtigt, den Unterthanen, Schiffen und Waaren Rumäniens unter der Bedingung der Reziprozität die Rechte der meist begünstigten Nation zuzugestehen.

Italien.

Rom, 9. Juli. (W. T. B.) Der „Agenzia Stefani“ zufolge hat der Minister des Auswärtigen, Brin, dem Ministerrathe die ihm von dem brasilianischen Gesandten über die Zwischenfälle in Santos und Sao Paolo vorläufig zugegangenen Mittheilungen bekannt gegeben. Danach habe die brasilianische Regierung erklärt, daß eine strenge Untersuchung sofort eröffnet und prompte Maßregeln ergriffen seien zur Herstellung der Ordnung und Bestrafung der Schuldigen.

Spanien und Portugal.

Die „Santa Maria“, das Faksimile des Admiralschiffes, auf welchem Kolumbus seine erste Entdeckungsreise unternahm, wurde am 30. Juni in Kadiz in Gegenwart von mehr als 10,000 beifallsfreudigen Zuschauern glücklich vom Stapel gelassen. Der Zeremonie wohnte der Konsul der Vereinigten Staaten Herr Robert Turner bei. Die Kosten für die Ausrüstung der „Santa Maria“ hat die spanische Regierung übernommen, während die Nachbildungen der beiden Karavellen, welche das Admiralschiff begleiteten, der „Pinta“ und der „Nina“, auf Kosten der Vereinigten Staaten angefertigt werden. Man glaubt, daß die drei Karavellen am 3. August den Hafen von Palos werden verlassen können, also genau 400 Jahre nach der Abreise des großen Entdeckers. Die Karavellen werden an Bord eines großen spanischen Kriegsschiffes von Palos nach Habanna auf Kuba gebracht werden. Dort erst werden sie selbst in See stechen und unter eigener Flagge nach Newyork abgehen, von wo aus sie später die Fahrt nach Chicago fortsetzen werden; die „Santa Maria“ wird ihren Weg durch den Lorenzstrom und den Wellandkanal nehmen, während die „Pinta“ und die „Nina“ den Eriesee durchschiffen werden. In Buffalo sollen die drei Karavellen dann wieder zusammentreffen.

Madrid 9. Juli. (W. T. B.) Da die Opposition durch Obstruktion in der Kammer jede Berathung verhindert, so wird der Schluß des Parlaments alsbald erwartet.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Juli. (W. T. B.) Bis jetzt sind 176 Konservative, 26 Unionisten, 145 Gladstoneaner, 4 Parnelliten und 15 Antiparnelliten gewählt. Die Ministeriellen haben 19, die Gladstoneaner 48 Sitze gewonnen.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Juli. (W. T. B.) Der ehemalige Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Baron Karl von Scheel-Plessen, ist am Donnerstag Abend im Alter von 81 Jahren in Italien gestorben.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 9. Juli. (W. T. B.) Das Storthing hat seine heutige Sitzung, da die Ministerkrisis noch nicht beendet ist, auf Montag Nachmittag verschoben. Man hält die Bildung eines Ministeriums aus Mitgliedern der Rechten für wahrscheinlich.

Stamsuna, 9. Juli. (W. T. B.) Seiner Majestät Schiff „Kaiseradler“ fuhr gestern von Digermulen nach Hadfeloe, wo sich Seine Majestät nebst Gefolge an Land begab und bei prachtvollem Wetter eine Karriolfahrt unternahm. Sodann wurde vermittelst eines kleinen norwegischen Dampfers nach Ostravö übergesetzt, wo noch eine Fußpartie unternommen wurde.

Rußland.

Petersburg, 5. Juli. Der Großfürst Wladimir, ältester Bruder des Zaren, hat mit seiner Gemahlin in diesem Sommer eine abermalige Reise durch die Ostseeprovinzen und einige andere Gouvernements gemacht. Als offizieller Grund der Reise wurde angegeben, daß der Großfürst die ihm als Chef des Petersburger Militärbezirks untergebenen Militärkommandos zu revidiren wünsche, in Wirklichkeit hat es sich um etwas ganz was Anderes gehandelt. Der Großfürst hatte die Aufgabe, in den Städten und Ortschaften, welche er passirte, die von der örtlichen Militärverwaltung zum Bau von Kasernen für geeignet erklärten Plätze in Augenschein zu nehmen und endgültige Bestimmung hierüber zu treffen. Die Regierung beabsichtigt, in allen Gouvernements, welche zum Militärbezirk Petersburg gehören, größere Kasernenbauten vorzunehmen, was dafür zu sprechen scheint, daß in Zukunft noch mehr Truppenzusammenziehungen im westlichen Rußland stattfinden werden. Im Uebrigen hob sich die Anwesenheit des Großfürsten in den Ostseeprovinzen dieses Mal dadurch ab, daß er mit den örtlichen ständischen Vertretern im Gegensatz zu früher sehr viel deutsch gesprochen hat und liebenswürdiger als früher aufgetreten ist. Seine Gemahlin, die Großfürstin Marie geb. Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, hatte bereits im Jahre 1886 durch ihr leutseliges Wesen aller Herzen gewonnen.

Die harten Maßregeln, welche vor einigen Monaten gegen die deutsche Bevölkerung des Süd- und Südwestgebiets erlassen wurden, äußern ihre Wirkungen unter Anderem jetzt darin, daß sehr viele, denen das Leben in Rußland unerträglich gemacht ist, auszuwandern beginnen. Namentlich in den Gouvernements Ssaratow und Ssamara nimmt diese Bewegung einen immer größeren Umfang an. Fast täglich sieht man größere und kleinere Partien fortziehen. Das Ziel Aller ist Nordamerika; der größte Theil ihrer Habe ist verkauft und nur das Nothwendigste führen sie mit sich. Die Presse, welche die Erlasse gegen die deutschen Kolonisten seiner Zeit mit großer Freude begrüßte, kann jetzt nicht umhin, ihrem Bedauern über die Auswanderungsbewegung unter den fleißigen und ordentlichen Deutschen Ausdruck zu geben. Vor Allem wird aber darüber geklagt, daß die Juden sich nicht freiwillig den Auswanderern anschließen und das Aeußerste abwarten, bevor sie das Land räumen.

Nachdem im vorigen Winter die Hungersnoth in einem großen Theile des europäischen Rußland gewüthet, hat es den Anschein, als sei das Ergebniß auch der künftigen Ernte sehr ernstlich in Frage gestellt und zwar durch Heuschrecken und anderes Ungeziefer. Immer wieder treffen Nachrichten ein, welche vom Erscheinen der Heuschrecken in neuen Gouvernements melden, und in sehr vielen Fällen sind gerade die fruchtbarsten Gegenden des Reiches — z. B. das Gouvernement Ssaratow — solche, welche gewissermaßen als Kornkammern dienen, davon betroffen. Neben dieser Kalamität hat nun auch ein anderer Feind seinen Einzug gehalten — die Cholera, deren bloßes Erscheinen am Horizont eine Art Panik zu erzeugen beginnt. Wenn in Baku die Regierungsärzte die Flucht ergreifen und zwar so eilig, daß sie ihr Hab und Gut nicht nur, sondern auch Forderungen, die sie an die Regierung haben, im Stich lassen, so will das viel sagen. Es liegt nicht in der Natur eines russischen Beamten, auf Geld und Geldeswerth freiwillig zu verzichten. Die Cholera ist, wie bekannt, auch die Veranlassung gewesen, daß der Emir von Buchara seine lange angekündigte Reise nach Petersburg wieder hinausgeschoben hat. Wie übrigens jetzt die „Nowoje Wremja“ in einer anscheinend offiziösen Note versichert, ist es als durchaus sicher anzunehmen, daß der asiatische Herrscher kommen wird. Nach der genannten Zeitung erwartet man seine Ankunft in der ersten Hälfte des Juli.

Petersburg, 9. Juli. (W. T. B.) Amtlicher Cholerabericht. In Kazan starb am 25. Juni (a. St.), wahrscheinlich an der asiatischen Cholera, ein Kondukteur der Pferde-Eisenbahn; andere Krankheitsfälle sind daselbst nicht vorgekommen. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen

In Saratow sind an demselben Tage 5 Personen neuerdings erkrankt, 3 genesen und 11 gestorben; es bleiben mithin noch 40 Kranke. In Simbirsk giebt es keine Cholera-Kranken. In Astrachan waren am 25. in den Spitälern 38 und auf der Rhede 74 Kranke. In Baku sind am 24. Juni in den Spitälern 37 Kranke neu aufgenommen worden. Genesen sind 6 und gestorben 18 Personen. Der Krankenstand beziffert sich mithin noch auf 179. Außerhalb der Spitäler starben 94. In Tiflis starben in dem Cholera-Hospital 2 Personen, es verbleiben daselbst noch 7. Einzelne Fälle sind auch in anderen Städten des Kaukasus vorgekommen. In Petersburg sind für eine strenge Anwendung der Sanitätsvorschriften in jedem der 38 Polizeibezirke besondere Kommissionen, aus wenigstens 2 Sanitätskuratoren, einem Arzt und einem Polizeibeamten bestehend, unter der Oberleitung eines speziellen Sanitätsamts gebildet. Für die Sanitätsmaßregeln sind von dem Munizipalrath 200,000 Rubel angewiesen worden.

Montenegro.

Cetinje, 9. Juli. (W. T. B.) Längs der montenegrischen Grenze ist eine siebentägige Quarantäne für Provenienzen aus den Häfen des Schwarzen Meeres angeordnet.

Griechenland.

Athen, 9. Juli. (W. T. B.) In Folge eines vorgestern im Theater Phalere zwischen dem türkischen Gesandten Ghalib-Bey sowie den türkischen Gesandtschaftssekretären Aziz-Bey und Alfred-Bey einerseits und dem Major Argyropulos, dem Attachee Kamara und anderen Personen andererseits stattgehabten Zwischenfalles hat Ghalib-Bey von dem Minister des Auswärtigen, Dragumis, Genugthuung verlangt. Minister Dragumis hat die Einleitung einer Untersuchung zugesagt. Die Sekretäre Aziz-Bey und Alfred-Bey, welche sich persönlich beleidigt fühlten, haben der Gegenpartei ihre Zeugen zugeschickt. Heute fand daraufhin ein Duell zwischen Alfred-Bey und Lieutenant Pierakos statt, in welchem der Letztere schwer verwundet wurde.

Asien.

** In Afghanistan gehen augenscheinlich Dinge vor, welche, an und für sich vielleicht belanglos, dennoch signalisirt zu werden verdienen, weil sie unter Umständen Bedeutung erlangen könnten, dann nämlich, wenn es sich herausstellen sollte, daß fremde Machenschaften dabei im Spiele wären. Worauf wir schon vor einiger Zeit hinwiesen, fühlt der Emir Abdurrahman Khan urplötzlich einen Thatendrang in sich, für dessen Befriedigung ihm seine Beziehungen zur angloindischen Politik so wenig wie möglich, nämlich gar keinen Spielraum bieten. Er hat sich denn auch ohne viel Bedenken über die ihm aus seinem Verhältniß zu Großbritannien erwachsenden Verpflichtungen hinweggesetzt, indem er durch seinen Generalissimus Namens Gholam Hyder, einen englischen Schutzbefohlenen, den Herrscher eines Ländchens an der indischen Grenze gegen Kaschmir, angreifen ließ, bei dieser Gelegenheit aber statt der vermeinten Erfolge eine ziemlich empfindliche Schlappe einheimste. Die Sache hätte als Sturm im Glase Wasser nichts weiter auf sich, wenn sie nicht als Symptom für die Gebrechlichkeit des Vasallenthums Abdurrahmans gegen England ins Gewicht fiele. Denn die Zugehörigkeit Afghanistans zur britischen Machtsphäre bildet den Eckstein der ganzen englischen Position in Mittelasien, und einmal dieser Punkt in Frage gestellt, könnte alles in Frage gestellt werden. Neuerdings sollen russische Emissäre vom Pamir herabgestiegen sein und ihre Agitation auf die der angloindischen Grenze vorgelagerten Ströme ausdehnen. Der Moment wäre nicht übel gewählt, da alles Interesse und alle Energie der englischen Politik auf den daheim im Austrag befindlichen Wahlkampf sich konzentrirt und niemand sonderlich auf die Zwischenfälle in Afghanistan achtet.

Amerika.

Pittsburg, 9. Juli. Die Ausständigen verschanzten sich in Homestead. Eine starke Abtheilung Polizei rückte gegen die Stadt vor. Die Ausständigen erhalten fortgesetzt Zuzug. Dieselben sind gut bewaffnet und hinreichend mit Munition versehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Juli. (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion in Stettin.) Befördert oder versetzt: der Haupt-Amts-Assistent Hildebrandt zu Swinemünde in gleicher Eigenschaft nach Stettin; die Steuer-Aufseher Graf und Däge in Stettin zu Haupt-Amts-Assistenten in Swinemünde bezw. Stettin; der berittene Steuer-Aufseher Handt in Rummelsburg zum Steuer-Einnehmer II. in Naugard; der berittene Steuer-Aufseher Berlin in Bärwalde und Hidde in Freienwalde als Steuer-Aufseher nach Stettin und der Steuer-Aufseher Rohde zu Stolzenburg in gleicher Eigenschaft nach Pasewalk. Pensionirt ist der Steuer Aufseher Schmidt in Pasewalk.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen General-Kommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern.) Zu Kreisverordneten für den Kreis Anklam sind gewählt worden: 1. der Rittergutspächter Karl Brandt in Altwigshagen, 2. der Rittergutsbesitzer Oskar Fernow in Medow, 3. der Rittergutsbesitzer Graf von Schwerin in Sophienhof, 4. der Hofbesitzer Wilhelm Krüger in Crien. Die Wahl ist bestätigt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Versetzt sind: vom 1. Juli 1892 ab: der Ober-Telegraphenassistent Gräber von Stettin nach Glogau; zum 1. Oktober 1892: der Postinspektor Rätze von Stettin nach Hannover, der Postkassirer Gaedke von Bochum nach Stettin in eine Postinspektorstelle, der Postkassirer Schiwek von Stettin nach Gumbinnen als Vorsteher des Postamts 1 daselbst, der Ober-Postdirektions-Sekretär Heinrici von Braunschweig nach Stettin, der Postsekretär Gaedke von Naugard nach Stettin und der Postassistent Gaude von Altdamm nach Greifswald.

— (Personal-Chronik.) Der Regierungs-Assessor Beinert ist der königlichen Regierung in Breslau zur dienstlichen Verwendung überwiesen. — Im Landschafts-Departement Stolp ist der Hauptmann Heyer auf Moddrow b zum 3. Landschafts-Deputirten für den Lauenburg-Bütow'schen Kreis gewählt worden. — Der Bürgermeister Schwartz in Freienwalde in Pommern ist zum Bürgermeister dieser Stadt auf eine weitere Amtsperiode von 12 Jahren wiedergewählt, bestätigt und in sein Amt eingeführt worden. — Der Kreissekretär Sommer in Anklam ist vom 1. Juli d. J. ab in den Ruhestand versetzt. — Der bei dem königlichen Kataster-Amte Stettin bisher wiederruflich angestellte Katasterzeichner Zinke ist zum Katasterzeichner definitiv ernannt worden.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 3. Juli bis 9. Juli 2764 Portionen verabreicht.

— In der Woche vom 26. Juni bis 2. Juli kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 52 Erkrankungs- und 4 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 31 Erkrankungen (1 Todesfall) zu verzeichnen waren, davon 12 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 12 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 6 Erkrankungen in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 6 Personen (1 Todesfall), davon 5 in Stettin, an Kindbettfieber 2 Personen (1 Todesfall) und an Scharlach 1 Person. In den Kreisen Anklam, Kammin, Naugard, Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Eine große Anzahl Gelehrter und Politiker aus allen Kreisen Deutschlands — aus Pommern u. A. Prof. Dr. Cremer in Greifswald und Gymnasial-Direktor Prof. Dr. Kolbe in Treptow a. R. — erlassen folgenden

Aufruf.

„Auf keinem Gebiet unsers Rechtslebens ist dem Irrthum, der Willkür und der bösen Absicht ein solcher Spielraum gewährt, als auf dem der Irrsinns-Erklärung. Eine Anzahl Fälle sind in den letzten Jahren ans Tageslicht gekommen, in welchen Leute, die nach der Auffassung weiter Kreise durchaus bei Verstand waren, für geisteskrank erklärt oder gar ins Irrenhaus gesperrt worden sind, z. B. Fürst Sulkowski, Hermann, Dr. Struve, Ahrens, Dr. Brozeit, Draak, Powitz, de Jonge u. A.

Dem als geisteskrank Angeschuldigten ist die Vertheidigung so gut wie unmöglich gemacht, dem im Irrenhause Begrabenen ist sie vollständig genommen. In unserer durch die wichtigsten Fragen fortwährend bewegten Zeit können diejenigen, welche nach schweren Kämpfen dem offiziellen geistigen Tode entgangen sind, als Kämpfer für das in ihnen geschädigte allgemeine Recht naturgemäß nur wenig oder gar nichts ausrichten. Desto nöthiger ist es, daß sich zum Schutze der durch die jetzige Praxis bedrohten staatsbürgerlichen Rechte Männer vereinigen, welche aus den in die Oeffentlichkeit gedrungenen Fällen oder aus der über dies Gebiet vorhandenen Literatur die Ueberzeugung gewonnen haben, daß hier ein Schutz und eine Aenderung der Gesetzgebung dringend erforderlich ist. Die unschätzbaren Güter des Verstandes, der Rechtsfähigkeit und der Freiheit bedürfen eines wirksameren Schutzes, als das freie Ermessen des Richters und das Gutachten der von ihm oder von der Polizei-Behörde beauftragten „Sachverständigen". Einen solchen Schutz können wir nur darin erblicken, daß hierbei nicht juristische und medizinische, sondern lediglich die praktischen Gesichtspunkte der erwiesenen Hülflosigkeit oder Gefährlichkeit ausschlaggebend sein dürfen. Es muß die Entscheidung über jede Entmündigung wegen Geisteskrankheit und über jede Internirung in eine Irrenanstalt, bei der es sich nicht um einen plötzlich in gefahrdrohender Weise hervortretenden Ausbruch von Geistesstörung handelt, in die Hand einer Kommission unabhängiger Männer gelegt werden, die das Vertrauen ihrer Mitbürger genießen. In den erwähnten dringenden Nothfällen der sofortigen von der Polizei oder den Nächstbetheiligten vorzunehmenden Ueberführung in ein Irrenhaus wird eine nachträgliche Prüfung stattzufinden haben. Endlich halten wir eine schärfere Kontrolle der Irrenanstalten, insbesondere der privaten, für dringend geboten.

Da gegen eine solche Reform eine starke Strömung vorhanden ist, so müssen wir auf die öffentliche Meinung zu wirken suchen, denn sie ist großentheils noch blind gegen Gefahren, vor denen bei irgend welchen Kollisionen doch niemand sicher ist. Wir beabsichtigen daher Bestrebungen in Literatur und Presse, welche auf eine Reform der Gesetzgebung in der angegebenen Richtung hinzielen, zu unterstützen, sowie durch Petitionen an die gesetzgebenden Faktoren auf eine solche hinzuwirken. Dazu bitten wir alle, denen eine solche Reform wünschenswerth erscheint, um ihre Mithülfe."

Wir unsererseits können dem Obigen nur voll beipflichten. Wir haben mehrfach nervös erregte Personen kennen gelernt, welche geistig wohlbegabt, dabei aber auch nicht entfernt irrsinnig waren, und sich durchaus verständig betrugen, und dennoch in Irrenanstalten internirt worden sind. Die Psychologie läßt in dieser Beziehung noch manche Fragen ungelöst und viele von den Irrenärzten sind in der Psychologie auch nur mangelhaft orientirt und haben selbst von den in neuesten Werken neu gelösten und wissenschaftlich nachgewiesenen psychischen Gesetzen kaum eine Ahnung. Hier ist dringend eine Abhülfe geboten.

Kunst und Literatur.

Die geehrten Hausfrauen unserer Stadt machen wir auf die in Stettin erscheinende von Herrn Hans Bosch redigirte und bei Herrn L. Bosch verlegte „Stettiner Hausfrauen-Zeitung" aufmerksam. Dieselbe ist bestrebt, alles zu sammeln und mitzutheilen, was die Damen interessirt. Die Hausfrauen Stettins werden daher in dem alle Montage erscheinenden Blatte, welches überdies alle 14 Tage eine illustrirte Modenbeilage bietet, gewiß viel Interessantes und Lehrreiches finden. Der Abonnementspreis ist vierteljährlich 40 Pf., frei ins Haus 50 Pf., außerhalb auf der Post 50 Pfg.

Aus Bayreuth ist nunmehr das vervollständigte Verzeichniß der bei den diesjährigen Festspielen mitwirkenden Künstler versandt worden. Wir entnehmen demselben die folgenden Angaben. Es finden statt: acht Aufführungen des Bühnenfestspiels „Parsifal", am 21., 28. Juli, 1., 4., 8., 11., 15., 21. August; vier Aufführungen von „Tristan und Isolde", am 22., 29. Juli, 5., 20. August; vier Aufführungen von „Tannhäuser" am 24. Juli, 7., 12., 17. August und vier Aufführungen der „Meistersinger von Nürnberg", am 25, 31. Juli, 14., 18. August. Als Dirigenten wirken: Hermann Levi, Generaldirektor der königlichen Hofkapelle, München; Felix Mottl, großherzoglich badischer Hofoperndirektor, Karlsruhe; Dr. Hans Richter, Hofkapellmeister, Wien; Dr. Karl Muck, Kapellmeister, Prag. Den Parsifal singen: van Dyck, (Wien); Grüning, (Hannover). Kundry: Frl. Mailhac, (Karlsruhe); Frl. Malten, (Dresden); Frl. Mohor-Ravenstein, (Mannheim). Gurnemanz: Frauscher, (Bremen); Grengg, (Wien). Amfortas: Kaschmann, (Mailand) und Scheidemantel, (Dresden). Klingsor: Liepe, (Stettin); Plank, (Karlsruhe). Titurel: Bucha, (Weimar). Erster Knappe: Frl. Mulder, (Stuttgart). Tristan: Vogl, (München). Isolde: Frau Sucher, (Berlin). König Marke: Döring, (Mainz); Eugen Gura, (München). Tannhäuser: Grüning, (Hannover). Den Landgrafen von Thüringen: Döring, (Mannheim). Wolfram von Eschenbach: Scheidemantel, (Dresden). Elisabeth: Frl. Welschke, (Hamburg); Frl. Wiborg, (Schwerin). Venus: Frl. Mailhac, (Karlsruhe). Den Hirten: Frl. Mulder, (Stuttgart); Frl. Pfund, (Berlin). Hans Sachs: Eugen Gura, (München); Fritz Plank, (Karlsruhe). Sixtus Beckmesser: Müller, (Leipzig). Walther von Stolzing: Anthes, (Dresden). David: Krauße, (Leipzig); Schrötter, (Wien). Eva: Frl. Mitschiner, (Danzig); Frl. Mulder, (Stuttgart).

Börsen-Berichte.

Posen, 9. Juli. Spiritus loko ohne Faß (50er) 55,80, do. loko ohne Faß (70er) 36,00. Matt. — Trübe.

Magdeburg, 9. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,90. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,10. — Still. — Brod-Raffinade I. 27,75. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,45 G., 12,25½ B., per August 12,60 bez. 12,62½ B., per Septbr. 12,72½ bez., 12,77½ B., per Oktober-Dezember 12,57½ G., 12,62½ B. Schwach.

Köln, 9. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko —,—, do. fremder loko —,—, per Juli 18,80, per November —,—. Roggen hiesiger loko 19,50, fremder loko 21,75, per Juli 19,60, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00. fremder —,—. Rüböl loko —,—, per Oktober 53,40, per Mai 53,40. — Wetter: Schön

Hamburg, 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 63,50, per September 63,00, per Dezember 61,25, per März 60,50. — Ruhig.

Hamburg, 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 12,50, per August 12,60, per Oktober 12,67½, per Dezember 12,62½. — Ruhig.

Pest, 9. Juli, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 8,08 G., 8,10 B. per Frühjahr 8,49 G., 8,51 B. Hafer per Herbst 5,40 G., 5,42 B. Mais per Juli-August 4,81 G., 4,83 B., per August-September 4,91 G., 4,93 B. Kohlraps per August-September 11,15 G., 11,25 B. — Wetter: Heiß.

Paris, 9. Juli. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per Juli 50,30, per August 50,70, per September-Dezember 51,50, per November-Februar 52,00. — Spiritus fest, per Juli 47,00, per August 46,75, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 42,75. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Juli 55,00, per August 55,50, per September-Dezember 56,50, per Januar-April 57,50. — Mehl weich., per Juli 50,40, per August 50,80, per September-Dezember 51,70, per Januar-April 52,00. — Spiritus ruhig, per Juli 46,50, per August 46,25, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 42,75.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Juli. Heute Vormittag um 11 Uhr fand eine Audienz des Bürgermeisters Zelle beim Reichskanzler Grafen von Caprivi statt, zu welcher dieser den Bürgermeister aufgefordert hatte. Der Reichskanzler nahm die Mittheilung von der durch den Magistrat geschehenen Bewilligung der 10 Millionen Mark zur Berliner Weltausstellung mit Interesse entgegen. Wie verlautet, kam dabei auch die höchst schwierige Platzfrage zur Sprache.

Brandenburg a. H., 9. Juli. In der vergangenen Nacht ist die hiesige Dampfmühle von Schmith vollständig abgebrannt.

Stade, 9. Juli. Der frühere Kassirer der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler für die Verwaltungsstelle Harburg, Tischler G., ist vom hiesigen Landgericht wegen Unterschlagung von 651 Mark Kassengeldern und 39 Mark aus dem Fonds der Zentralkasse aller Arbeiter Deutschlands unter Hinzurechnung einer bereits gegen ihn wegen Unterschlagung verhängten Strafe von 6 Wochen zu einer Gesammtstrafe von 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Cleve, 9. Juli. Prozeß Buschhoff. Beim Eintritt der Hermine Buschhoff bricht der angeklagte Vater derselben in krampfhaftes Weinen aus und auch die Tochter schluchzt heftig. Es wird ein beim Angeklagten Buschhoff vorgefundener Sack vorgezeigt, an dessen Außenseite braune Flecke vorhanden sind. Der Angeklagte, nach dem Ursprung dieser Flecken befragt, behauptet, daß der Sack zum Zudecken der Räucherfässer gedient habe und daß die Flecken möglicherweise dadurch entstanden sein können, daß noch Blut in dem zu räuchernden Fleische gewesen.

Wien, 9. Juli. Wie die „N. Fr. Presse" meldet, ist bei dem gestrigen kriegsmäßigen Schießen auf dem Artillerie-Schießplatze Gurkfeld der Oberkanonier Bitmann tödtlich verletzt worden. Bei der Untersuchung wurde konstatirt, daß Gase, welche ihren Ausweg nach rückwärts genommen, den Verschluß hinaus gedrängt haben. Das Sprengstück ist dem Bitmann in den Unterleib gegangen.

Prag, 9. Juli. „Narodni Listy" melden aus Podiebrad den Selbstmord des Dekanten Pater Aloys Scorpiel.

Triest, 9. Juli. Nach hiesigen Zeitungs-Meldungen sind in der Ortschaft Store bei Sessane am Karst 2 Fälle von Cholera nostra vorgekommen.

Paris, 9. Juli. Gestern Abend fand noch sehr spät im Saale milles colonnes eine von Sozialisten einberufene kontradiktorische Antisemitenversammlung statt, zu welcher auch Drumont eine Einladung erhalten hatte. Unter den etwa 3000 Personen zählenden Anwesenden befanden sich viele Damen, Offiziere und Geistliche. Auf der Tribüne bemerkte man Guste, Lafargue, Drumont und Mores. Während die Redner sprachen, sangen die Anarchisten die Carmagnole, wodurch ein allgemeiner Lärm entstand, welcher schließlich in eine furchtbare Schlägerei ausartete. Der Spektakel hatte etwa 4 Stunden gedauert.

Letzte Nachrichten.

Bern, 9. Juli. Im Hafen von Ouchy am Genfer See platzte heute Mittag der Kessel des Dampfers „Montblanc". Wie es heißt, soll eine Anzahl von Personen getödtet sein, gegen 50 Personen sollen schwer verwundet sein.

Bern, 9. Juli. Die Katastrophe im Hafen von Ouchy erfolgte heute Mittag 1 Uhr. Bis jetzt sind 10 Todte konstatirt; die Angaben über die Zahl der Verwundeten schwanken zwischen 30 und 50.

Madrid, 9. Juli. In Fortosa ist ein großes Feuer ausgebrochen, welches die große Schiffsbrücke über den Ebro, das Palais des Bischofs und das Zollhaus vernichtete. Viele Arbeiter sind in den Flammen umgekommen und auch der Bischof, welcher sich unter den größten Anstrengungen an den Rettungsarbeiten betheiligte, hat mehrfache Brandwunden erlitten.

London, 9. Juli. Bisher sind gewählt 185 Konservative, 30 Unionisten, 157 Gladstoneaner, 4 Parnelliten, 23 Antiparnelliten.

Kristiansand, 9. Juli. Von gestern Nachmittag bis heute früh wüthete hierselbst eine große Feuersbrunst und zerstörte nahezu die Hälfte des bestgebauten Stadttheils, mehrere Hundert Häuser, darunter die „Norges Bank", die Sparkasse, das Posthaus, das Stiftamtmannshaus, ein großes Sägewerk mit bedeutendem Holzlager. Alles brannte bis auf den Grund nieder; von den Festungswerken und den Militär-Etablissements sind nur die Mauern stehen geblieben. Viele Menschen sind obdachlos. Die dadurch betroffenen Versicherungs-Gesellschaften sind zumeist norwegische.

Moskau, 9. Juli. Nach Privatmeldungen aus Batum ist dort ebenfalls die Cholera ausgebrochen. In der Umgebung von Baku starben 75 Prozent der Erkrankten. Die an der Wolga liegenden Städte weigern sich, die von Astrachan kommenden Schiffe landen zu lassen.

Belgrad 9. Juli. Wie „Mali novine" melden, hat der türkische Gesandte Feridun Bei wegen angeblicher Gefahr für sein Leben Belgrad verlassen und sich nach Semlin zu dauerndem Aufenthalte begeben. Es erregt hier großes Befremden, daß der Gesandte Belgrad verlassen hat, ohne der serbischen Regierung vorher eine Anzeige zu machen oder auch einen Vertreter zu ernennen.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

L—r. Grabow a. O. Das von Dreyse konstruirte Zündnadelgewehr wurde seit 1848 in der preußischen Armee gebraucht und 1871 durch das Mauser-Gewehr ersetzt. — F. S. — Gr. Bei einem Einkommen von 1350—1500 Mark beträgt die Staatssteuer 16 Mark, dazu kommen für Stettin 150 Prozent Kommunalzuschlag, also zusammen 40 Mark. — L. M. in P. Die mittlere Entfernung der Sonne von der Erde beträgt 20,036,000 geographische Meilen, das Licht braucht 8 Minuten 18 Sekunden zur Zurücklegung dieses Weges. Da die Exzentrizität der Erdbahn ungefähr $1/60$ beträgt, so wird die Entfernung im Perihel um etwa $1/3$ Millionen verkleinert, im Aphel um ebensoviel vergrößert. — C. B. 100. Das Minimal-Größenmaaß beträgt 1 Meter 62 Zentimeter, das Brustmaaß muß mindestens die Hälfte des Höhenmaaßes betragen. — L. A. — Gr. Fr. 1. Der Wirth hat nicht das Recht, die Mietherin selbst aus dem Hause zu entfernen, er kann dies wohl, nachdem ihm das Recht dazu durch gerichtliches Erkenntniß eingeräumt ist. 2. Wenn die dortige Post-Agentur auch keine Kenntniß davon hat, so erscheint der „Anzeiger für Krankenkassen und Berufsgenossenschaften" doch in Berlin, und zwar drei Mal im Monat. — M. St. Fragen, welche medizinische Fragen betreffen, werden von uns nicht beantwortet. — J. H., hier. Nach der Polizei-Verordnung hat die Beleuchtung der Treppen und Flure zu jeder Jahreszeit stattzufinden und zwar in den Monaten Januar, November, Dezember von 5 Uhr, Februar, Oktober 6 Uhr, März, September 7 Uhr, April, August 8 Uhr und Mai, Juni, Juli 9 Uhr an und ohne Rücksicht auf die Jahreszeit bis mindestens 10 Uhr Abends. — A. H. Die Frage können wir nicht beantworten, da selbst in der Chronik für Pommern darüber nichts zu finden ist. — F. F., hier. Die Beamten der Sparkasse haben ganz korrekt nach dem Statut gehandelt. Nach § 6 des Statuts ist bei größeren Kapitalien eine sechsmonatliche Kündigung erforderlich, welche Sie am 1. Juli v. J. veranlaßten, das Kapital wurde Ihnen demnach am 31. Dezember zur Verfügung gestellt. In der Zeit vom 1. bis 15. Januar ist nach § 14 der Statuten die Sparkasse für Rückzahlungen geschlossen, in dieser Zeit konnten Sie also nicht die Rückzahlung beanspruchen, denn die Statuten müssen Sie berücksichtigen, da Ihnen dieselben gleichzeitig mit dem Sparkassenbuch eingehändigt werden und es Ihre Sache ist, sich über dieselben zu orientiren. — A. M. Nr. 151,268 der Weimar-Lotterie hat nicht gewonnen. — J. P. Das Garde-Kürassier-Regiment liegt nicht in Potsdam, sondern in Berlin in Garnison. Dasselbe trägt bei Paraden den fliegenden Adler auf dem Helm. — E. H. Es ist jedenfalls ungehörig, wenn ein Miether ohne Genehmigung des Wirthes sich besondere Haus- und Entreeschlüssel machen läßt und selbige dann beim Auszuge behält, denn dadurch kann sich derselbe auch nach seinem Auszuge jederzeit Eingang in die Wohnung verschaffen und es ist keine Sicherheit für den späteren Inhaber der Wohnung vorhanden.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 10. Juli 1892.

Etwas wärmeres, theils wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen bis frischen südlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 8. Juli, — 1,18 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 8. Juli, + 1,02 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 8. Juli, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 8. Juli, Oberpegel + 4,88 Meter, Unterpegel + 0,22 Meter. — **Warthe** bei Posen, 8. Juli, + 0,34 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. Juli, + 0,68 Meter.

Berlin, den 9. Juli 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,10 B	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,50 B	Westfälisch. do.	4%	102,50 bG
Pr. Consol. Anl.	4%	107,00 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,60 B	Westpr. rittersch.	3½%	96,40 bB
Preuß. St.-Anl.	4%	101,70 b	Hannover. Rtbr.	4%	102,80 b
do. do.	4%	—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,75 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,95 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,70 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,40 b	Pommersche do.	4%	102,70 G
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99,30 b
do. do. neue	3½%	98,40 b	Posensche do.	4%	102,70 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,00 G	Preußische do.	4%	102,70 G
Berliner Pfdbr.	5%	113,70 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 b
do. do.	4½	110,20 B	Sächsische do.	4%	102,80 G
do. do.	4%	104,40 b	Schlesische do.	4%	102,70 G
do. do.	3½%	98,30 bG	Schl. Holst. do.	4%	102,70 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,60 bG
do. neue	3½%	97,30 bG	Bayerische Anl.	4%	106,90 bG
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,60 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,00 G	Hamburg. Rente	3½%	97,50 G
do.	3½%	96,70 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,50 G
do.	3%	86,20 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,25 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,20 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,50 B
Pommersche do.	3½%	98,00 bB	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,00 G
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 G
Posensche do.	4%	102,00 G			
do. do.	3½%	96,20 bG			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,70 bG			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43,10 bB	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,00 B
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,00 G	do. do. amortb.	5%	97,70 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	33,30 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	—	do. do. 1880	4%	93,70 b
Italienische Rente	5%	90,50 b	do. do. 1887	4%	—
Mexican. Anleihe	6%	84,40 b	do. Goldrente	6%	103,40 G
do. do. 20 L. St.	6%	87,10 b	do. do. 1884 Pfl.	5%	102,30 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	64,20 b
do. do.	6%	120,50 bG	do. Präm.-A. 1864	5%	152,75 b
Oesterr. Gold-R.	4%	96,90 b	do. do. 1866	5%	139,50 b
do. Papier-R.	4½%	—	do. Bodencr. neue	4½%	96,30 B
do. do.	5%	86,00 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,00 bB
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,10 B	do. Rente	5%	81,25 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,50 b	do. do. neue	5%	80,75 bG
do. Cred. 100 1858	—	325,90 G	Ungarische Gold-Rente	4%	93,90 bB
do. 1860er Loose	5%	126,30 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86,90 bP
do. 1864er Loose	—	314,75 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	48,40 b	Dux-Bodenbach	4½	212,50 b
Frankf. Güterb.	4%	77,00 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,25 G
Lübeck-Buchen	4%	147,00 b	Gotthardbahn	4%	141,00 b
Mainz-Ludwigh.	4%	114,90 b	It. Mittelm.-B.	4%	95,25 b
Marb.-Mlawka	4%	57,25 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	103,00 bB	Östr. Frz.-Stsb.	4%	129,00 b
Ostpr. Südbahn	4%	73,25 b	do. Nordwb.	5%	91,0 B
Saalbahn	4%	47,10 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	100,10 B
Stargard-Posen	4½%	103,50 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	42,0 b
Amsterd.-Rottd.	4%	97,20 b	Warschau-Ter.	5%	100,20 b
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	206,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00 bG
Marb.-Mlawka	5%	106,00 B
Ostpreußische Südbahn	5%	110,00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98,90 b	Gr. R. ff. Eisenb. g	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,90 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	85,00 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,30 b
do. Lit. D.	4%	—	Kursk-Kiew gar.	4%	89,50 B
do. Starg.-Pos.	4%	—	Losowo-Sewastop.	5%	84,60 G
Saalbahn	3½%	94,80 B	Mosco-Rjäsan	4%	90,30 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85,30 bG	do. Smolensk. g.	5%	99,90 bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104,00 bB	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,00 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	89,2.
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,30 G	Rjäscht-Morczansk gar.	5%	99,90 bB
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,10 G	Rybinsk-Bologoje	5%	86,00 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	81,60 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,10 bB	Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,90 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	77,20 G	Transkaukasisch. g.	3%	75,40 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,50 B	Warschau-Teresp.	5%	100,10 b
do. do. Gold-Pr.	4%	101,10 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96,80 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,60 bB	Wladikawkas gar.	4%	90,50 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	89,40 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110,90 b
Brest-Grajewo	5%	95,50 G	Oregon Railway Nav.	5%	95,80 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. ir Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,40 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,50 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	114,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,40 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,30 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,90 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,0
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,80 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,30
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101,60 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,80 G	do. do. do.	4%	102,10 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,60 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,00 B
			do. do. (rz. 110)	4%	101,00 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,[illegible] bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	63,75 bG	Dtsch. Genossensch.	8	119,60 G
Berliner Cassenver.	8¼	134,[illegible] G	Disc.-Command.	11	187,30 b
do. Handelsges.	9½	140,50 bG	Dresdner Bank	10	145,25 bP
do. Prod.-Hdl.	—	116,60 G	Nationalbank	8	117,40 b
Bresl. Disc.-Bank	9	97,40 G	Pomm. Hyp. conv.	6	111,50 bG
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	164,50 bG
Deutsche Bank	10	161,50 b	Reichsbank	8½	149,75 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	132,00 b	Hörder Bergw.	—	10,50 G
Bochum. Bgw. A.	6	41,75 bB	do. conv.	—	20,00 B
do. Gußstfab.	—	132,60 b	do. St.-Pr.	—	41,50 bB
Bonifacius	13½	100,90 b	Hugo	10	88,75 b
Borussia Bergw.	—	2,90 G	Kön. u. Laurah.	—	113,90 b
Donnersmarckh.	6	79,50 B	Louise Tiefbau	—	74,75 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65,90 b	Märk.-Westf.	—	107,50 bG
Gelsenkirchener	12	135,50 B	Oberschlesisch	5	55,25 bG
Harkort Bergw.	—	130,50 b	Stolberg. Zink-H.	2½	49,10 G
Hibernia	19	116,70 b	do. do. St.-Pr.	7½	115,90 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	84,00 G
Ahrens do.	0	52,50 bG	Dessauer Gas	0	160,50 b
Böhmisches do.	16	124,60 G	Nobel Dyn. Trst.	4	132,50 bG
Bock do.	0	55,25 G	G.-ff. Hard.-Wien	—	149,50 b
Bolle do.	6	73,00 G	Löwe u. Co.	18	232,50 G
Landré do.	8	133,00 b	Magd. Gas-Ges.	4½	99,00 B
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	—,—	do. (Lüders)	—	139,00 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	112,00 B	Grusonwerke	—	134,90 b
Leopoldshall	—	73,00 bB	Hallesche	35	317,25 G
Oranienburg	7½	89,00 G	Hartmann	—	131,60 G
do. St.-Pr.	7½	96,50 G	Pomm. conv.	6	71,90 G
Schering	19	265,25 G	Schwartzkopf	—	230,25 bG
Staßfurter	—	127,50 bG	St. Vulc. L. B.	8	110,60 G
Union	12	120,00 bG	Nordd. Lloyd	7	109,25 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	60,75 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	164,25 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	98,25 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	199,75 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	224,25 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	68,80 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	65,75 G
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-T.	4	81,25 B
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11011,00 G	Germania	40	1111,00 G
Berliner Feuer.	158	2400,00 b	Magd. Feuer	206	4099,00 B
do. Lb. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931,00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	635,00 B
Colonia, Feuerv.	400	9400,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	949,00 G
Concordia, L.	45	1121,00 G	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6050,00 G	Turingia	240	4055,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ G. Privatdiscont 1½ G.

Wechsel-Cours vom 9. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75 b
do. 2 Monat	2½%	168,20 b
Belg. Plätze 8 Tage	3%	81,65 b
do. 2 Monat	3½%	80,85 b
London 8 Tage	2½%	20,40 b
do. 3 Monat	2½%	20,35 b
Paris 8 Tage	3%	81,00 bG
do. 2 Monat	3%	80,80 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,30 b
do. 2 Monat	5½%	169,35 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,85 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,90 b
Petersburg 3 Wochen	6%	200,25 b
do. 3 Monat	6%	199,45 b
Warschau 8 Tage	6%	200,20 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,38 b
Sovereigns	—,—	Franz. Banknoten	81,10 b
20 Francs per Stück	16,21 b	Oesterr. Banknoten	170,45 b
Dollar	—,—	Russ. Noten	200,75 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von **Henrik Westerström.**

(Nachdruck verboten.)

19)

— Ich dachte es mir, erwiderte Letztere erregt. Woher wissen Sie es, Miß Drummond?

— Wir trafen uns in Monte Carlo, haben Sie ihn schon gesprochen?

— Nein, er ist noch nicht hier gewesen —

— Er schläft hier im Hause, — das wissen Sie nicht, Mylady?

— Er ist hier? O, Miß Kathe, wie konnten Sie meinen armen Magnus, diesen erst halb genesenen Jüngling, in jene Spielhölle führen? Was ist mit ihm geschehen? Umsonst sind Sie nicht so früh hierher gekommen, Sie sehen so ernst, so —

Sie wurde durch Ruffus unterbrochen, der hastig aus dem Hause trat und auf sie zueilte.

— Haben Sie Magnus gesehen? fragte er schon von Weitem. Guten Morgen, meine Damen! setzte er jetzt, bei ihnen angekommen, halb athemlos hinzu, ich suche meinen Vetter Magnus, er ist nicht in seinem Zimmer, — sahen Sie ihn nicht, Fräulein von Erminger?

Diese blickte ihn mit entsetzten Augen an, nicht im Stande einen Laut hervorzubringen. Sie schüttelte nur den Kopf, während Miß Kathe, leichenblaß und sichtlich tief erschrocken, sich erhoben hatte.

— Was haben Sie denn nur, Sir Ruffus? sprach die Engländerin mit bebenden Lippen. Ihr Vetter wird einen Spaziergang machen, kommen Sie, wir wollen ihn aufsuchen.

Ruffus nickte bejahend und sprang zurück ins Haus, um seinen Strohhut zu holen. Es währte eine ganze Weile, bis er wiederkehrte, diemal von seinem Vater begleitet.

Herr von Gräfenreuth machte wie gewöhnlich einen sehr vornehmen, höchst eleganten Eindruck.

Im besten Mannesalter, mit einem vortheilhaften Aeußern, den gewinnendsten Manieren ausgestattet, durfte er seine Hand nach der Schönsten und Reichsten ausstrecken, ohne, wie er sich überzeugt hielt, eine Abweisung befürchten zu müssen.

Die vornehme Welt wußte seine jetzige Solidität durchaus zu würdigen, er war als Vormund des jungen Odenstein, freilich ohne Testaments-Vollstrecker zu sein, da ein solches ja nicht vorhanden, ohne Zweifel im Stande, sich wieder zu arrangiren, weshalb man ihn, den geistreichen, weitsprühenden Gesellschafter, mit Vergnügen wieder in seinen Kreis aufnahm.

Was der geniale Verschwender im Geheimen trieb, kümmerte die Welt nicht, welche nur den äußeren Anstand und die Maske der vornehmen Sitte im Auge behielt.

Miß Drummonds Augen leuchteten seltsam auf, als sie den schönen vornehmen Mann auf sich zuschreiten sah.

Sie hatte ihre Noth mit Fräulein von Erminger gehabt, welche durchaus von ihr hatte wissen wollen, was sich mit Magnus und seinem Oheim zugetragen, und ob Letzterer seine vormundschaftliche Befugnisse überschritten habe, was Miß Kathe heftig bestritten.

Jetzt stand der Gefürchtete vor den Damen, sich tief vor der Engländerin verbeugend und sich dann mit finster gefalteter Stirn zu Fräulein von Erminger wendend.

— Ich habe meinen Neffen in einer schlimmen Verfassung gefunden, mein gnädiges Fräulein! begann er in einem herrisch-strengen Tone, und bereue meine Nachgiebigkeit, eine Dame als seine Beschützerin ihm mitzugeben. Sie haben Ihr Amt sehr schlecht versehen; denn während Sie daheim der Ruhe gepflegt —

— Ich war krank, unfähig ihn zu begleiten, unterbrach Fräulein von Erminger ihn empört.

— Durfte der kranke, unmündige Jüngling eine Spielhölle besuchen, wo ihn —

— Wenden Sie sich mit dieser Anklage an andere Adressen, Herr von Gräfenreuth! unterbrach das Fräulein ihn aufs neue.

— Ich bitte, mich ausreden zu lassen, sprach Gräfenreuth hochmüthig, also, wo meinen unglücklichen Neffen und Mündel der Spielteufel derartig gepackt, daß er, vom Wahnsinn ergriffen, mit Eklat fortgebracht werden mußte.

Ich mache Sie dafür verantwortlich, Fräulein von Erminger, — Sie allein auch jetzt für die Folgen, da der Unglückliche verschwunden ist und sich vielleicht gar ein Leid angethan hat.

Das Fräulein hob beide Hände abwehrend empor und stieß dann einen herzerschütternden Schrei aus.

— Sie — haben ihn getödtet, schluchzte sie, ihn wild anblickend, habe ich ihn vielleicht nach der Spielhölle gebracht? — Ist Ihr Sohn nicht auch mitgegangen? — O, Miß Drummond! wendete sie sich mit drohendem Ausdruck an die sehr ernst dreinschauende Engländerin, weshalb haben Sie diese Todsünde auf sich geladen? Sind Sie vielleicht gar mit seinen Feinden im Bunde gewesen?

— Schwatzen Sie nicht solchen Unsinn, Mylady! rief Miß Kathe, ungeduldig die vollen Schultern zuckend. Es ist vernünftiger, jedes unnütze Wort und Gezänk jetzt bei Seite zu lassen und uns auf die Suche nach Sir Magnus zu begeben. Am Ende ängstigen wir uns hier ganz umsonst.

Sie haben recht, Miß Drummond! rief Ruffus ebenfalls mit sichtlicher Ungeduld, handeln wir lieber, als hier nutzlose Worte zu verschwenden. Komm, Papa!

Herr von Gräfenreuth nickte und folgte rasch den Davoneilenden. Sie durchsuchten die Gärten, Alleen, die Wiesen und Zitronenhaine der Villa Gropalla, überschritten dann den über die Eisenbahn hinwegführenden Viadukt und untersuchten den an der Küste befindlichen alten Wartthurm, von wo sich eine Aussicht herrlichster Art erschließt.

Von dem jungen Odenstein war keine Spur zu entdecken.

Die beiden Gräfenreuths blickten sich unruhig an, während Miß Kathes Antlitz ganz verstört aussah.

— Hinauf in die Berge, stieß sie dann heftig hervor, indem sie vorauseilte.

— Die Miß scheint sich ja sehr für den Burschen zu interessiren, sprach Herr von Gräfenreuth halblaut.

— Nun, wegen der frappanten Aehnlichkeit mit ihrem Bruder, erwiderte Ruffus wegwerfend, — wäre seine Flucht Dir angenehm, Papa?

Dieser zuckte die Achseln.

— Kanns nicht behaupten, — sein Tod wär ein angenehmer Fall.

Sie folgten jetzt schweigend der leichtfüßigen Engländerin, welche ihnen eine ganze Strecke voraus war, und stiegen an den Abhängen des Monte Moro empor, immer höher und höher, bis dort hinauf, wo eine kleine, offene Kirche der Madonna della Guardia steht.

Hier beten die genuesischen Schiffer bei der Ausfahrt und empfehlen sich dem Schutze der Heiligen, hier danken sie nach glücklicher Rückkehr und stiften ihr bei Rettung aus augenscheinlicher Lebensgefahr ein Bild, ein Seestück, denn nur derartige Bilder sieht man in dem Kirchlein, das hoch oben auf dem Berge dem Himmel näher zu sein scheint, ja, wo man den göttlichen Odem zu spüren vermeint.

Es war den beiden Herren, Vater und Sohn, nicht möglich gewesen, die Engländerin einzuholen. Schreckensbleich, an allen Gliedern zitternd, kam sie ihnen wieder entgegen, kaum im Stande ein Wort hervorzubringen.

— Was ist geschehen? — Haben Sie ihn gefunden? rief Gräfenreuth erregt.

Sie nickte und sagte dann mit Anstrengung: Kommen Sie!

Miß Kathe schritt voran, ihr sonst so leichter, sicherer Gang schien schwer, automatenhaft zu sein. Sie blieb bei der kleinen Kirche stehen und deutete auf einen am Boden liegenden Gegenstand. Es war ein Mensch.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn Direktions-Bezirk Berlin.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Anbau des Telegraphen-Büreaus am Stationsgebäude auf dem Centralgüterbahnhofe zu Stettin sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Erweiterungsbau Cgb." postfrei und versiegelt sind bis zum 20. Juli 1892, Vorm. 11¼ Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen portofreie Einsendung von 1,50 ℳ und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰ Postfreimarken von uns zu beziehen.

Stettin, den 4. Juli 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Stettin, den 8. Juli 1892.

Bekanntmachung.

Die **Brustseuche** unter den Pferden des Spediteurs **Schulz**, Alt-Dammerstr. 5a, ist erloschen.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 30. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Der auf dem städtischen Bauhofe auf der Silberwiese zunächst der Oder befindliche Torfschuppen soll öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Käufer zu dem auf

Donnerstag, den 14. Juli 1892,
Vormittags 10 Uhr,

angesetzten Termine hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Besondere und allgemeine Bedingungen sind im Bureau der Hochbau-Deputation im Rathhause, Zimmer 38, einzusehen und zu unterschreiben.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 1. Juli 1892.

Bekanntmachung.

Der im hiesigen städtischen Krankenhause, Apfel-Allee Nr. 72, befindliche Desinfektions-Apparat wird dem Publikum zur Benutzung gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren mit dem Bemerken empfohlen, daß die Anmeldungen bei dem Krankenhaus-Inspektor **Giese** anzubringen sind.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Stettin, den 8. Juli 1892.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Entwässerung des Grundstücks Frauenstraße 33 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht und Unterschrift ausliegen und Angebotsformulare entnommen werden können.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., 6. Juli 1892.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämmtliche

Ofenklappen

rc. hierselbst nach der Polizei-Verordnung vom 24. November 1891 — publizirt im Randower Kreisblatt S. 360 — bis

1. Oktober 1892

beseitigt sein müssen.

Die Polizei-Verwaltung.

Wir sind bis zum 1. August verreist.

Dr. Sauerbier u. Hindrischedt.

Ich wohne jetzt **Frauenstr. 17, I.**

Dr. Haase.

Schuhmacher-Innung.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet Montag, den 18. d. M., Nachmittags 5 Uhr, bei **Penningsfeld,** Birkenallee 24, statt. Diesbezügliche Anmeldungen nimmt Obermeister **C. Ulrich,** Paradeplatz 33, entgegen.

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Montag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr: Versammlung im „Deutschen Garten". 1 Kranker. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Unser Königsschießen

findet am Montag, den 18. d. M. in Glienken statt. Für Damen **Stechvogel,** Kinder **Taubenabwerfen.** Billets sind bei den Herren **Engel, Mundt, W. Däge** und am Montag in der Versammlung zu haben, woselbst die Tischliste bis Freitag, den 15. ausliegt. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute, Sonntag, den 10. Juli, Nachmittags:

Monatsversammlung

bei **Penningsfeld,** Birkenallee, von 4 Uhr an bis 4½ Uhr Einziehung der Beiträge, um 4½ Uhr Eröffnung der Versammlung. Nach der Versammlung gemüthliches Beisammensein mit Familie. **Der Vorstand.**

Bartelt'scher Sterbe-Kassen-Verein.

Sonntag, d. **10.** Juli, Nachm. **3 Uhr,** im Vereinslokal:

General-Versammlung.

1. Erstattung des Jahres-Rechenschaftsberichts,
2. Dechargeertheilung,
3. Wahl des Vorstandes.

Die Mitglieder werden höflichst gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Pomm. Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Unser diesjähriges **Sommerfest** findet am **Freitag, den 15. d. Mts.,** bei dem Kollegen **Bräder** in **Glienken** statt.

Abfahrt **präcise 2 Uhr** mittelst Festschiff **„Blücher"** vom Dampfschiffsbollwerk.

Vereinsabzeichen ersuchen anzulegen. **Einführungen** durch **Mitglieder** sind gerne gestattet.

Besondere Einladungen ergehen nicht. Festkarten sind in Empfang zu nehmen bei den Kollegen: **W. Schmidt,** Unterwiek 13, **Aug. Hildebrandt,** Bollwerk 7, **Herm. Spiekermann,** Lastadie Nr. 54, **Aug. Götsch,** Wilhelmstr. 21, **Wilh. Oelke,** Pölitzerstraße 32. **Der Vorstand.**

Ortskrankenkassen

1, 2, 3, 7, 8, 11, 12 u. 21.

Wir ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Gesangverein Liedeslust.

Heute, Sonntag, Abends 8 Uhr, im **Reichsgarten:**

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unser **Königsschießen** findet am Montag, den 18. Juli, auf dem **Julo** statt. Für Damen **Stechvogel,** für Kinder **Taubenabwerfen.** Billets sind vorher zu haben bei Herrn **Weidner,** Breitestraße 18, Herrn **Rosenthal,** Langestr. 64a in Grabow, Herrn **Lüpke,** gr. Wollweberstr. 67, und Herrn **Wolter,** gr. Wollweberstr. 18 in Stettin Abfahrt von Stettin Morgens 8 Uhr mit dem Dampfer **„Stadtrath Hellwig"** vom Dampfschiffbollwerk, von Grabow 8½ Uhr. Die Nachkommenden haben den vollen Betrag zu entrichten.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet morgen, Montag d. 11. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale des **Reichsgarten** statt.

NB. Unser **Sommer-Vergnügen** findet am 18. d. Mts. in der **Podejucher Waldhalle** statt.

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Die **Quartal-Versammlung** findet morgen Nachmittag **präcise 7 Uhr** in der **Philharmonie** statt.

Die ein- und auszuschreibenden Lehrlinge haben sich daselbst pünktlich einzufinden. **Der Vorstand.**

Termine vom 11. bis 16. Juli.

In Subhastationssachen.

11. Juli. A.-G. Ueckermünde. Das dem Zieglermeister Gust. Loeck geh., in Eggesin bel. Grundstück.

12. Juli. A.-G. Stettin. Das dem Hofapotheker Georg Weichbrodt geh., hierselbst, Bollwerk 20, bel. Grundstück.

13. Juli. A.-G. Anklam. Das dem Müller H. Pietschmann geh., in Anklam belegene Grundstück. — A.-G. Penkun. Das dem Kaufm. Jos. Senger geh., in Penkun belegene Grundstück.

16. Juli. A.-G. Massow. Die dem Gutsbesitzer H. Wilke geh., in der Gemarkung Gr.-Massow belegenen Grundstücke.

In Konkurssachen.

11. Juli. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handelsmann Abraham Gurau, hierselbst. — A.-G. Pasewalk. Erster Termin: Schuhmachermeister W. Strucker zu Ferdinandshof.

13. Juli. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufm. Carl Horn, hiers. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Handels-Ges. Cuno & Davids, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Tischlermstr. Paul Kortlepel, hierselbst. — A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Rentier Wilhelm Utpatel, daselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Materialwgarenhdl. Walter Schirmer, hierselbst.

14. Juli. A.-G. Anklam. Erster Termin: Kaufm. Rob. Friedrichs, daselbst. — A.-G. Treptow a. T. Schluß-Termin: unverehel. Friderike Müller, daselbst. — A.-G. Labes. Prüf.-Termin: Handelsfrau L. Graßmann zu Wangerin.

16. Juli. A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Kfm. F. C. Wendt, daselbst. — A.-G. Greifswald. Prüf.-Termin: Putzmacherin Frieda Bockenhagen, daselbst.

Pädagogium Lähn
bei Hirschberg i. Schles.,
langbewährte, gesund und schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst., führt in 13 klein. real. u. gymn. Klass. bis zum Freiw.-Exam. und zur Prima. Gewissenh. Pflege u. Ausbildg. Beste Erfolge u. Empfehlungen. Prospekt kostenfrei. **Dr. H. Hartung.**

Verein für Handlungs-Commis von **1858.**
Hamburg, Deichstraße 1.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung.
Pensions-Kasse
(Invaliden-, Wittwen-, Alters- u. Waisen-Versorgung.)
Kranken- u. Begräbniß-Kasse, e. H., u. s. w., u. s. w.
Z. Zt. über 37,000 Vereinsangehörige.
Bis 9. Mai 1892 besetzt: 40,000 Stellen;
in 1891 allein: 3695 Stellen.
Eintritt täglich. Beitrag bis Ende d. J. nur ℳ 4.—.

Was soll unser Sohn werden!
von Direktor **Dr. Hans Settegast.**
Man verlange die f. Eltern, d. Söhne einen Lebensberuf **in freier Natur** ergreifen sollen, wichtige Schrift v. d. Verlagsdruckerei **Seifert, Köstritz-Gera**, gegen Einsendung von 50 ₰.

Ein schöner Gasthof
in großem Dorfe an der Chaussee, dicht an der Bahn, schönes massives Wohnhaus mit Tanzsaal, Materialwaarenhandlung, Scheune, Stallung, ca. 60 Morgen vorzügl. Acker und Wiesen, an der Chaussee gelegen, werthv. leb. u. todtem Inventar, Dreschmaschine u. s. w., geht zu parzelliren, billig zu verkaufen.
Offerten unt. **K.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Ein flotter Handelskeller sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres Bogislavstr. 51, Keller.

Grundstücke
mit herrschaftl. Wohnhäusern, schönen Gärten ꝛc., stellt billig zum Verkauf **A. Zillmer**, Treptow a. R.

Kopenhagen. Hotel Victoria.
Properes Haus inmitten der Stadt. Gute Betten, gutes Restaurant à la carte, Mittelpreise. Echt deutsches Bier vom Faß. Den p. t. Gästen mit Rath und Führung stets zu Diensten.
Bernhard Meyer, deutscher Wirth.

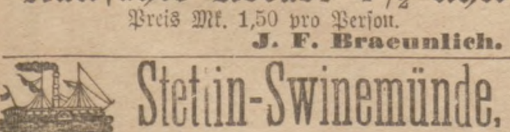
Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.
Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen.
Restauration à la carte. — Moderate Preise.
Besitzer: **H. Schmidt.**

Plattdeutscher Verein.
Unser Sommervergnügen findet am Sonntag, den 17. cr., bei Herrn **Wendt** in Messenthin statt. Abfahrt vom Dampfschiffbollwerk Morgens 8 Uhr per Dampfer **Stettin.** Einführungen gerne gestattet. Billets für Mitglieder und Eingeführte sind vorher bei Herrn **F. A. Suhr,** Mönchenstr. 29—30, und Herrn **Gramke,** Silberwiese, Holzstr. 14, zu lösen.
Der Vorstand.

Deutscher Schneider- und Schneiderinnen-Verband Stettin.
Unser **Sommervergnügen,** verbunden mit **Preisschießen** für Herren, **Stechvogel** für Damen und **Taubenabwerfen** für Kinder, findet am Sonnabend, den 16. Juli, von Nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn **Waldmann,** Galgwiese 13, statt. Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen. **Das Komitee.**



Heute Sonntag, 10. Juli:
Sonderfahrt
nach
Swinemünde
und **zurück**
per Dampfer „Prinzeß Roy. Victoria",
Abfahrt 2 Uhr Nachm.
Rückfahrt Abends 7½ Uhr.
Preis Mk. 1,50 pro Person.
J. F. Braeunlich.



Stettin-Swinemünde.
Werktägliche Verbindung
ab Stettin: 10½ Uhr, **12** Uhr, 4½ Uhr;
ab Swinemünde: 7½ Uhr, 10¾ Uhr, 5½ Uhr.
Preis hin oder hin und zurück in einem Tage ℳ 2,00 I. Pl., ℳ 1,00 II. Pl., mehrtägige Rückfahrkarten 1½-facher Preis. **J. F. Bräunlich.**

Berlin
vom
15. Mai bis 31. Juli
1892.

Grosse Akademische Kunst-Ausstellung
im Landes-Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Militär-Doppel-Concert.
Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.

Ein 4stöckiges Wohnhaus mit 2 Läden in Stettin in guter Geschäftsgegend der Altstadt, in welchem ein Cigarrengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist krankheitshalber sofort oder später billig zu verkaufen. Anzahlung 4500 ℳ. Adressen unter **N. S.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Patente
besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Nur baare Geldgewinne.
Nächste Ziehung 1. August.
Ottomanische 400 Frs. Loose.
Haupttreffer Frs. 600,000, 400,000, 300,000, 200,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 6000, 4000 u. s. w.
Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 Mark gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.
Keine Nieten.
Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à **fünf** Mark per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht. — Bestellungen per Post-Anweisung oder Nachnahme.
G. Westeroth, Bank-Agentur,
Düsseldorf am Rhein.

Harmonium.
Zwei wenig gebrauchte Harmonien, davon e. größeres für Kirche oder Betsaal ausreichend, sind sehr preiswerth zu verkaufen. **Grüneberg,** gr. Domstr. 24.

Sämmtliche
Bade-Artikel
empfiehlt in großer Auswahl
C. Drucker,
Mönchenstr. 19.

Paul Gerlich, Stettin,
Hering u. Waaren engros
offerirt
Leute-Hering
in **anerkannt bester Qualität** und in **ausgesuchter Größe** in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen. Ferner **geringeres** und **besseres amerik. Schmalz, ff. Bratenschmalz** mit **Gewürz, geräuch. Speck, Kaffee, Reis, raff. Petroleum** zu **jeweilig billigsten Tagespreisen.**

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Rapspläne,
wasserd. Mietenpläne,
Wagenpläne jed. Art,
Getreide-Säcke,
Sommer-Pferdedecken,
wollene Pferdedecken,
Arbeiter-Schlafdecken.
Sehr bedeutendes Lager,
gute reelle Qualitäten u.
billigste Preise.
Gebr. Aren.

Möbel-Fabrik
G. Cizelsky,
Frauenstr. 20, 1, 2 u. 3 Treppen.
Billigste Einkaufsquelle Stettins.
In meinem kolossalen Lager befinden sich nicht nur **hochfeine,** sondern auch **einfache Möbel,** und zwar Kleiderspinde v. 18 ℳ an, Wäschespinde v. 15 ℳ an, Kommod. v. 12 ℳ an, Sophas v. 30 ℳ, Stühle v. 2,75 ℳ.
Komplette Einrichtungen von 300 Mark bis 15,000 Mark.
Reparaturen und **Aufpoliren von Möbeln** in allen Holzarten unter **persönlicher Leitung.**
G. Cizelsky, Tischlermeister,
Nr. 20 Frauenstr. Nr. 20,
vis-à-vis der Fischerstr.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Bollwerk 8. Lager: Blechbude Oberwiek.

Für Schneider.
Platten, Böcke, feinste Kragenklötze u. Bügelhölzer. Winkel u. Schemel billig Pelzerstr. 27, v. 2 Tr.

Ostseebad Ahlbeck.
In reizender waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleine Wohnungen zu zivilen Preisen. An Hotels sind vorhanden: Wendicke, Heyn, Peyler und Hotel Seeblick; an Pensionats: Vogler's Seeschloß; an Restaurants: Stenborg, Patzenhofer Ausschank; und an Spaziergängen: der nahe Zierowberg mit Restauration und hoh. Aussichtsthurm, Corswand, mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechselung durch Schiffsverkehr, bequeme Verbindungen nach allen Richtungen. Badearzt. Post- und Telegraphen-Amt am Orte.
Nähere Auskunft ertheilt **die Bade-Direktion.**

Sanatorium und Wasserheilanstalt
Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.
Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zweizellen-Bad. Diät-, Terrainkuren. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mässig. Prospekte franko und gratis.
Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister ect.
Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Der Herzogl. Dir. Rathke.

Wem
der holländische Cacao zu theuer ist, die deutschen Sorten aber zu weichlich, zu seifig schmecken, der darf nur Dr. Wattenberg's
Hansa-Cacao
mit dem Monde trinken. Kein anderer ist so kräftig, so schmackhaft, so nahrhaft und so billig. Büchsen zu 50 Tassen kosten 1.20, 1.40, 1.60; die Tasse also nur 3 Pfennige. Deshalb ist der Hansa-Cacao ein
Ideal-Cacao
In besseren Geschäften käuflich. Jede Auskunft giebt das Hansa-Cacaowerk
Max Rieck, Hamburg.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.
Saxlehner's Bitterwasser
Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.
Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.
Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**
Man wolle stets ausdrücklich verlangen:
Saxlehner's Bitterwasser

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.



Wegen vorgerückter Saison empfehle
Sonnenschirme, Entoutcas, Volants und Spitzenschirme, Reise-, Strand- u. Garten-Schirme
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Herren-Sonnenschirme } von ℳ 1,50
Regenschirme } an
bis zum hocheleganteſten Genre.
Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig.
Gust. Franke,
Special-Schirm-Fabrik,
28 untere Schulzenstraße 28.



R. Knispel,
Uhrmacher
gr. Wollweberstr. 20|21,
reparirt und verkauft alle Arten Uhren am billigsten unter Garantie, z. B.: für Reinigen einer Cylinderuhr 1 ℳ 50 ₰, für Reinigen einer Ancreuhr 2 ℳ, für eine neue Zug- oder Spiralfeder 1 ℳ 50 ₰, für alle Arten Uhrgläser à Stück 50 ₰, 1 Zeiger 25 ₰.
Bitte auf Firma zu achten.

Alte Kartoffeln, 5 Ltr. 35 ₰, Neue Kartoffeln, 5 Ltr. 40 ₰, hat zu verkaufen
W. Jannott, Apfel-Allee 57.

Ein Petroleumkocher mit 8 Flammen zu verkaufen Stoltingstr. 2, 2 Tr. l.

Verschiedene Herrensachen für schlanke Figur zu verkaufen Münzstr. 8, 1 Tr.

Wildfedern, vorzüglich schön, Pfd. 50 Pfg., sind zu verkaufen Pelzerst. 3.

Wallnüsse
zum Einmachen offerirt billig
F. Rieck, Frauenstr. 41.



Walter Kusanke,
Uhr- und Chronometermacher,
Stettin,
Königsthorpassage Nr. 1,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten Uhren** zu den **billigsten Preisen bei dreijähriger Garantie.**

Gold. Herren-Remtr.-Uhren	von 40 ℳ	an,
Gold. Damen-Remt.-Uhren	„ 24 „	„
Silb. Herren-Remt.-Uhren	„ 15 „	„
Silb. Damen-Remt.-Uhren	„ 13,50	„
Nickeluhren mit und ohne Goldrand, passend als Geschenke für Knaben	„ 7,50	

Reparatur-Preise:

Das Reinigen oder Repariren einer Taschenuhr kostet	ℳ 1,50.
Neue Zug- oder Spiralfeder	„ 1,25.
Neues Zifferblatt	„ 1,30.
Alle Sorten Gläser (gleich z. Mitnehmen)	„ 0,35.

Reparaturen in 1 bis 3 Tagen bei guter und sauberer Ausführung unter Garantie. D. O.

Damen-Gürtel
empfiehlt in reichster Auswahl
zu bekannt billigsten Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Größtes Tapeten-Versand-Geschäft,
anerkannt billigste
Bezugsquelle.
C. Ehrhardt, Tapetenfabrik,
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Kleine Musterbücher **gratis** und **franko.**
Große Musterkarten franko.

Für nur
50 Mark
versende neue, gut eingenähte **Singer-**Nähmaschinen mit 2 Schiffchen und Zubehör. Garantie 3 Jahre. 14tägige Probezeit. Kataloge gratis.
„Tausende meiner Maschinen im Gebrauch".
Leopold Hanke,
Berlin, Karlstraße 19a.
Nähmaschinenfabrik. Begründet 1879.
Lieferant deutscher Frauenvereine.

Betten, Anzüge, Röcke, Jackets, Hosen, Westen Kleider u. Mäntel, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Bettbezüge und Laken billig zu verkaufen
Albrechtstr. 3b, 2 Tr.

Guter kleiner Fetthering,
die Mandel zu 20 Pfennig,
zu haben **Rosengarten 68/69.**

Ein gut erhaltener 4zöll. **Möbelwagen** ist zu verkaufen bei A. Kleinke in Pyritz.

Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose
Schlafdecke
pottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea"-Schlafdecken 150×200 groß (größte Sorte) bestellen, welche gleichzeitig einen eleg. Reise-Plaid bilden und in dunklen, mittel und hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à ℳ 3 geräumt werden. Versand gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung von ℳ 3,50 franko durch den General-Vertreter der
„Vereinigten Decken-Fabriken"
G. Schubert,
Berlin SW., Leipzigerstraße 85.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl.
Kostenfreie 4wöch. **Probesend.**
Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Uhren. Uhren.
Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Regulatoren, Schwarzwalder Wanduhren und Wecker verkauft billig, gut abgezogen und unter **3jährigen Garantie,**
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2 vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Für Landwirthe!
Mehrere Posten 4%iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.
Bernhard Karschny, Burscherstraße 49, II.
Sprechst. 7—½9, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

Vertreter gesucht.
Ein Weinhaus ersten Ranges am Rhein mit eigner Filiale in Bordeaux **sucht** für den Verkauf seiner Weine an feine Private an allen Plätzen **tüchtige solide Vertreter gegen hohe Provision.** Reflektanten, wenn auch nicht Kaufleute, die in feinen Kreisen eingeführt sind und dadurch voraussichtlichen Erfolg bieten, belieben ihre gefl. Offerten nebst Referenzen unter **Z. 8655** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** einzureichen.

Geld in jeder Höhe auf Hypothek oder Schuldschein und Ratenabzahlung zu 4—6 % jährlich suche und vermittle schnell und verschwiegen. Für Darlehen an mich leiste Mitbürgschaft mit meinem Sparvermögen.
Schubert, Chemnitz,
Neugasse 9, konz. Darlehen-, Heir.-Brem.

Ein Commis, 23 Jahre alt, christl. Konfes., militärfrei, aus der Kolonial-, Farb- u. Eisenwaarenbranche, sucht per 15. Juli oder 1. August mit bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefällige Anerbieten erbitte an **Franz Lichtneckert, Grimma,** zu senden.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, 10. Juli 1892:
Der Jongleur.
Große Posse mit Gesang in 4 Akten von E. Pohl.
5. Gastspiel-Ensemble Kilanyi aus Berlin.
Gallerie moderner Meisterwerke.
Arrangirt vom akademischen Maler **Ed. v. Kilanyi.**
Gewöhnliche Preise. Bons ungiltig.
Anfang 7 Uhr.
4 Uhr: Garten-Konzert.
Entree 20 Pfg.
Montag, den 11. Juli 1892:
Der Bärenführer.
Schwank in 3 Akten v. O. Teuscher u. Fr. Wallner.
Vorletztes Gastspiel-Ensemble Kilanyi aus Berlin.
Gallerie moderner Meisterwerke.
Gewöhnliche Preise. Bons giltig.
Anfang 7½ Uhr.
5 Uhr: Garten-Frei-Konzert.

Elysium-Theater.
Sonntag, den 10. Juli 1892:
Letztes Gastspiel von Fräulein **Grete Gallus.**
Das Milchmädchen von Schöneberg.
4 Uhr: **Garten-Konzert.**
Montag: **Ultimo.**

Thalia-Theater.
Sensationelles Gastspiel:
Msr. **Francois Rivoli,**
der Mann mit den 1000 Köpfen.
Heute, Sonntag, Mittag 12 Uhr:
Große Frühschoppen-Vorstellung. Entree 20 Pf.
Nachmittags 6 Uhr:
Erstes grosses Volksfest.
Promenaden-Konzert, Extra-Familienvorstellung, Illumination, Fronten-Feuerwerk, Fest-Ball, etc. etc.
Auftreten des gesammten, mit kolossalem Beifall aufgenommenen Spezialitäten-Personals! Billets à 40 ₰ und 60 ₰ in den bekannten Vorverkaufsstellen. Montag: **Große Gala-Vorstellung.** Nach derselben: **Extra-Kränzchen.**
Näheres die Plakate an den Säulen.

Victoria-Garten.
Vergnügungsort der anständigen jungen Welt.
Heute, Sonntag:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Carl Maass.